

**Protokoll 40 VI/17  
der gemeinsamen außerordentlichen Beratung der Ausschüsse Wirtschaft, Bau und  
Verkehr sowie Umwelt am 16.11.2017**

Ort: Stadthaus, Erich Kästner Platz 1, Saal  
Beginn: 17.00 Uhr  
Ende: 19.15 Uhr

Teilnehmer: gemäß Teilnehmerliste (Anlage 1)

Es waren 9 stimmberechtigte Stadtverordnete des Wirtschafts-, Bau- und Verkehrsausschusses anwesend.

Es waren 4 stimmberechtigte Stadtverordnete des Umweltausschusses anwesend.

1. Abstimmung zur Tagesordnung

Der Ausschussvorsitzende des WBVA, Herr Schnapke, ergänzt den TOP 2 um einen Beitrag des LBGR als Verfahrensführer des wasserrechtlichen Planfeststellungsverfahrens Cottbuser See, Teilvorhaben 2 - Herstellung eines Gewässers. Ausführer wird Herr Buckwitz sein.

Weiterhin gibt Herr Schnapke bekannt, dass in der heutigen Sondersitzung abweichend von der üblichen Verfahrensweise im Ausschuss auch alle Gäste Rede- und Fragerecht haben.

2. Informationen rund um den Cottbuser Ostsee

Die Präsentationsbausteine TOP 2.1 bis TOP 2.7 werden von Herrn Korb (Ostseemanagement, AECOM-NL Cottbus) und Herrn Dr. Scharholz (NAN des Ostseemanagement, INIK Cottbus) im Auftrag der Verwaltung vorgestellt und Nachfragen beantwortet.

Als TOP 2.2a stellt Herr Buckwitz eine Präsentation zum Stand des wasserrechtlichen Planfeststellungsverfahrens vor.

Zentraler Inhalt des Vortrages ist die Präsentation 2.2 - hier die vom Ostseemanagement abgeleitete Entwicklungsvision mit den 3 Bereichen

- Erholen und Erleben
- Innovation und Erfindergeist
- nachhaltige Stadtentwicklung.

Nur in der Verbindung dieser 3 Bereiche lassen sich Vorteile / Alleinstellungsmerkmale aus der Entstehung des Cottbuser Ostsees ableiten in Verbindung mit der Stadt ableiten.

Zum tieferen Verständnis wird auf die Anlage zum Protokoll verwiesen.

Anmerkungen/Fragen/Hinweise:

Herr Prof. Nagler: Es sind zwei Räume als urbaner Raum zu verknüpfen, mit dem Hafenviertel ist erst ein neuer Stadtraum zu schaffen, die Seeachse ist als Stadtraum einer Nutzungsänderung und räumlichen Umstrukturierung zu unterziehen und beides ist mit dem vorhandenen urbanen Raum Sandow/Innenstadt neu zu verbinden. Im vorgestellten Vorgehen findet sich mehr Mut, die Idee des „urbanen Sees“ wird begrüßt.

Herr Kettlitz: Der Förderverein Cottbuser Ostsee e.V. wollte eine klare Strategie zum Cottbuser Ostsee. Diese ist jetzt erkennbar. Die Stadt am See ist

- wichtig. Die größte Herausforderung ist die Verbindung zwischen Kernstadt und See.
- Herr Picl: Der in der „Vision“ beschriebene und angemahnte „Mut, mehr zu wagen.“ ist zu unterstützen.
- Herr Dr. Leipner: Die durch den Tagebau Cottbus-Nord verschwundenen sorbischen Siedlungen/Dörfer sollten im Leitbild für die Bergbaufolgelandschaft eine stärkere Rolle spielen, wobei dies für die Markenbildung für den Cottbuser Ostsee mit berücksichtigt werden sollte.
- Herr Schick: Es sollten ausgewiesene Besucheraussichtspunkte installiert werden, von denen der Baufortschritt in den nächsten Etappen und Jahren beobachtbar ist, wie es zu Zeiten des Braukohlenabbaus die mobilen Besucherausblicke gab, welche mit dem Geschehen mitgewandert sind.
- Herr Käks: Der Seerundweg sollte auch als noch privater Betriebsweg eher als 2020 für die Öffentlichkeit nutzbar gestaltet werden.
- OM, Herr Korb: Gespräche mit LMBV und LEAG haben bereits stattgefunden. Die derzeitigen rechtlichen Rahmen sind von der Öffentlichkeit zu beachten. Bis zu tatsächlicher Widmung und Nutzung des Rundweges im Gemeingebrauch werden noch ein paar Jahre vergehen, welches zu respektieren ist. Mit der Duldung des Rad- und Fußgängerverkehres auf wesentlichen Abschnitten des Betriebsweges ist für Einwohner und Besucher bereits eine umfängliche Erlebbarkeit des künftigen Uferbereiches des Sees gegeben.
- Herr Dr. Bialas: Weist auf die überregionalen Radwege aus dem Amtsgebiet Peitz in Richtung Schlaubetal bzw. Neiße hin. Dies sollte bei der radtouristischen Erschließung des Ostsee berücksichtigt werden und dazu Abstimmungen seitens der Stadt Cottbus mit Kreis Spree-Neiße und Amt Peitz geben.
- Herr Picl: Die Seeachse sollte eine ÖPNV-Verbindung zum Hauptbahnhof haben. Hierfür würde sich die optionale Bahntrasse in der Seestr. eignen. Ist dies bereits mit CV untersucht worden?
- OM, Herr Korb: Die Vorplanung zur Seestr. reserviert eine Trasse für eine schienengebundene Verkehrserschließung des Hafenviertels von Sandow/Innenstadt her aus. Es sind zur Art des Verkehrsmittels noch wirtschaftliche Untersuchungen notwendig. Ob Straßenbahn oder Parkbahn ist zzt. noch nicht entschieden.
- Herr Kettlitz: Als Verein zur Förderung der Cottbuser Parkeisenbahn e.V. wollen wir eine Verbindung zum See. Hierzu arbeiten wir mit der BTU zusammen. Die Verbindung mit der Bahn entspricht dem strategischen Ziel, die alte und neue Kulturlandschaft zu verbinden. Die Untersuchungen bei der BTU dazu sollten erneuert werden. Prinzipiell gab es vor ca. 10 Jahren Machbarkeitsuntersuchungen mit mehreren Varianten am Lehrstuhl von Prof. Thiel.
- Herr Schenker: Die eine dargestellte Achse in der einen Grafik zeige nicht auf die Innenstadt als urbanes Zentrum sondern laufe am Stadtring ins Leere.
- OM, Herr Korb/Herr Dr. Bialas: Es handelt sich eine Prinzipskizze.
- Herr Schick: Es sollte in die weiteren konzeptionellen Überlegungen zum Radwegnetz über die Ausweisung von Radschnellwegen nachgedacht werden, da dies derzeit ein bundesweiter Trend darstellt, unterschiedlich schnell fahrende Radfahrtypen auf den Wegeflächen zu entflechten. Dieses bedeutet eine Abwägung in den Planungen zu den Querschnittsbreiten der Trassenstücke entlang des Rundweges.

- Herr Dieck: Den im Vortrag für 2018/19 angekündigten Rahmenplan (als „missing link“ bezeichnet) versteht er als städtebauliche Klammer.  
OM, Herr Korb: Es sollen darin Strategien für künftige, umzubauende Strukturen und zu verändernde, zu ergänzende Erschließung abgeleitet werden, um Eigentumserwerb für die Kommune zu strukturieren und Marketing für den Stadtumbauraum betreiben zu können, sowie Prioritäten in den Maßnahmefeldern/-paketen zu definieren.
- Herr Schnapke: Wem soll der künftige See einmal gehören?  
OM, Herr Korb: Das ist zzt. noch nicht beantwortbar, da es mit der ausstehenden Entscheidung des Landes Brandenburg zur Speicherfunktion des Sees zusammenhängt.
- Herr Maikämper: Das Engagement von Prof. Nagler zum Cottbuser Ostsee ist ausdrücklich zu begrüßen. Dennoch sollten die BTU-Aktivitäten ausgebaut werden. Der Ansatz des OM in diesem Bereich wird befürwortet. Mit der Neuorganisation der Arbeitsweise des Inselrates besteht hier eine Chance.
- Herr Kettlitz: Welche sind die derzeitigen prioritären Projekte für das OM?  
OM, Herr Korb: Aktuell sind neben der Fertigstellung des Kommunikationskonzeptes und der Beauftragung des Rahmenplanes zum Jahresanfang prioritär die Studienergebnisse zu Lakoma im I. Quartal 2018 und die Erarbeitung eines Konzeptes für die Fitness-Inseln entlang des Rundweges.  
Es wird angeregt, die zwei Vereine (Förderverein Ostsee und Cottbuser OstSeeSportverein 2016) in die künftige Struktur des Inselrates zu implementieren.
- Herr Schnapke: Wird sich schon mit einer Schifffahrtregelung zum See befasst?  
OM, Herr Korb: Das Verfahren kann erst bei der zuständigen Behörde eingeleitet werden, wenn klar ist, welchen Status der See haben und wem er gehören wird.
- Herr Dr. Bialas: Bedankt sich bei allen Akteuren für die komplexen Informationen. Die Präsentationen werden dem Protokoll beigefügt. Er bittet um die kontinuierliche Fortsetzung dieser Informationsveranstaltung.

Jörg Schnapke  
Vors. des Ausschusses  
Wirtschaft, Bau und Verkehr

Dr. Wolfgang Bialas  
Vors. des Ausschusses Umwelt

Anlagen:  
Präsentationen zu den Punkten 2.1 bis 2.7